

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 22

Rubrik: Helvetische Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

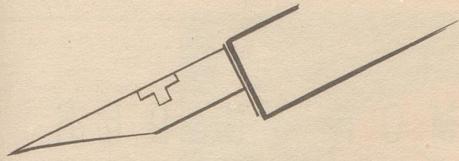
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HELVETISCHE ECKE

Die stoßende Achse

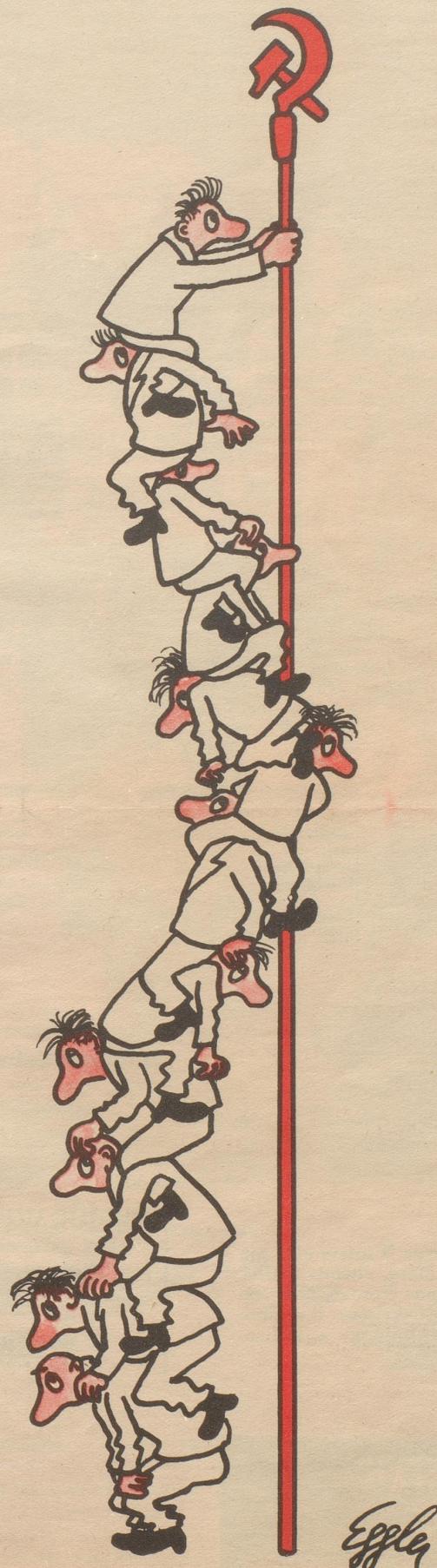
Diesmal ist keine politische Achse gemeint; die hat ja Gott sei Dank ausgestoßen. Sondern die ganz gewöhnliche Achse eines ganz gewöhnlichen Bummelzugwagens, die jedem von uns schon einmal aufs Sitzleder und damit auf die Nerven gegeben hat. Aber da kommt nun einer und verteidigt sie. «Wer sich nur eine halbe Stunde auf die Fahrt begibt, der erträgt auch eine stoßende Achse ohne Schaden», schreibt er in seinem Leibblättchen, und andere Zeitungen finden diese Idee sehr originell und drucken sie nach. Er findet auch, es werde mit neuen Tramwagen zuviel Luxus getrieben; und gar in den Flugzeugen: da nehme die Verpäppelung der Passagiere kein Ende!

Dieser Mann ist, wie wir alle, um die Finanzen der SBB besorgt. Und nun fühlt er sich als Doktor Eisenbahn-Eisenbart und findet, wenn man den Fahrkomfort nur recht herunterschraube, dann würden auch die Ausgaben von selbst kleiner. Man stoppe also mit dem Bau von neuen Vierachsern; man lasse die alten Bänken noch ein Jahrhundert weiter im Vaterland herum rollen. Studenten, Arbeiter und Angestellte, die sich vier mal im Tage zur Arbeit und wieder nach Hause schütteln lassen müssen, werden sich zu einem Lobgesang auf die kluge SBB-Politik vereinigen.

Wir haben aber noch weitere, noch praktischere Vorschläge: Man reiße die Bänke aus den Personenwagen, damit Sitzplätze gespart werden; anstatt der Gepäcknetze würden einige starke Haken an der Decke auch genügen. Statt teure neue Stromlinienautobusse und 'Großraumwagen' zu bestellen, nehme man die alten Röfylitrams, die in den historischen Museen ihr sinnloses Dasein fristen, staube sie ab und lackiere sie neu. Und damit die Swissair nicht zuviel Spesen mit der Verpäppelung ihrer Passagiere hat, reiche sie ihnen zur Mittagsverpflegung einige Rübli und als Dessert einen Herdöpfel aus dem Ernteüberschuß vom letzten Jahr. Das ist gesunde, vitaminreiche Kost, die auch den Vorteil hat, die Mägen der zu Ubelkeitsleiden neigenden Passagiere nicht allzu sehr zu belasten. Statt des bisher obligatorischen Kaugummis biete die Stewardess mit ihrem bezuberndsten Lächeln dem Gast ein Stück Pneu-Abfallgummi an. Wer reklamiert, wird hinausgeworfen.

Wir haben damit die Spartendenzen sinnig verfochten, die behaupten, der Dienst am Kunden müsse zuerst abgebaut werden, damit die Verkehrsmittel rentieren.

Andres



Die PdA will bei der Stange bleiben